

# report | e

MAGAZIN FÜR STADTENTWICKLUNG

Nr. 2 / Juni 2021 / Jahrgang 28

## Waldsportanlage 2.0

Eröffnung am 2. Oktober 2021

**Die Waldsportanlage in Finow fristete lange ein Schattendasein. Im Zuge der Sportentwicklungsplanung soll sie jedoch als eine der zentralen Sportstätten in der Stadt Eberswalde entwickelt werden.**

Zukünftig wird sie die modernste Sportanlage in Eberswalde sein, die nicht nur den Schülern und den Vereinen, sondern vor allem auch den Individualsportlern zum Sporttreiben offensteht. Damit nimmt sie innerhalb der Stadt Eberswalde eine besondere Stellung ein. Neben der umfassenden Sanierung der bereits vorhandenen Angebote, wie Rundlaufbahn und Fußballplätzen, ist vor allem

der Neubau eines Sportfunktionsgebäudes und die Installation von neuen Sportangeboten, wie einer Waldlaufbahn und einem Kletterbereich hervorzuheben. Das Highlight der Anlage ist der Skater-BMX-Cross-Park, der bereits jetzt schon überregional Interesse weckt. **Ab Juli wird der Eberswalder Sportclub e. V. die neue Waldsportanlage in einer Art Probebetrieb auf Herz und Nieren prüfen. Zur Eröffnungsfeier am 2. Oktober wird dann ein reibungsloser Betrieb und die Nutzung der Anlage durch alle Bürgerinnen und Bürger möglich sein. Hierzu sind alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.**

*Martin Krause*

### INHALT

#### STÄDTEBAU UND VERKEHR

- Waldsportanlage 2.0 1
- Wohnen im Carré.Heegermühle 2
- Fahrradparkhaus 2

#### SOZIALER ZUSAMMENHALT

- Mitmachprojekte im Viertel 3

#### STÄDTEBAU UND VERKEHR

- Neubau Hortgebäude 4-5

#### NATÜRLICH EBERSWALDE

- Weniger grau – mehr Grün 6
- Radfahrende im Blick 7

#### KUNST/KULTUR/GESCHICHTE

- Eberswalder Kunststücke von Rudolf Grunemann 8



# Baustellenreport

## Wohnen im Carré.Heegermühle



EBERSWALDER STRASSE 126/128

Geplant sind gemäß Angaben des Bauherrn der WHG Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH

- das „Apartment-Haus“,
- das „Camilla-Haus“ mit Tagespflege und einer Seniorenwohngemeinschaft mit 10 Einzelzimmern
- und das „Uhrmacher-Haus“ mit einem Camilla Servicepoint und weiteren Apartments an der Biesenthaler Straße.

Aufgrund der rasanten industriellen Entwicklung Mitte des 19. Jahrhunderts, kam es 1928 zum Zusammenschluss der Orte Messingwerk, Wolfswinkel, Heegermühle und Eisenspalterei zur Gemeinde Finow. Im historischen Ort Heegermühle wird derzeit eine städtebaulich unattraktive Baulücke wieder geschlossen. Nun entsteht hier, für ca. 7,2 Millionen Euro, das Carré.Heegermühle.

Das Bauprojekt, das in Kooperation mit Camilla Hauskrankenpflege und Beratungsgesellschaft mbH entsteht, wird barrierefreie Wohnungen für Senioren anbieten. Um die Gebäude sicher zu gründen, wurden bereits 186 Betonpfähle in den märkischen Sandboden versenkt. Auf den Pfählen gegossene Bodenplatten bilden

die Grundlage für die neuen Gebäude. Es entstehen drei Gebäude mit insgesamt 33 Apartements für 1 bis 2 Personen. Die offizielle Grundsteinlegung war am 27. April 2021. Die Gebäude werden durch einen zentralen grünen Treffpunkt mit einer hohen Aufenthaltsqualität erschlossen. Weihnachten 2022 könnten,

wenn die Baumaßnahmen ohne Zwischenfälle verlaufen, die ersten Mieter einziehen. Die Gebäude werden durch einen zentralen grünen Treffpunkt mit einer hohen Aufenthaltsqualität erschlossen.

*Heike Pankrath*

## Fahrradparkhaus Eberswalder Hauptbahnhof



DAS FAHRRADPARKHAUS SOLL IM AUGUST 2021 ERÖFFNET WERDEN.

# Mitmachprojekte im Viertel

## Freiwilligentag

Der Freiwilligentag in Eberswalde fand am 29.05.2021 statt. Das Quartiersmanagement beteiligte sich mit einer Pflanzenaktion. An zwei Standorten im Brandenburgischen Viertel konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner Samenbomben abholen, um diese im Viertel zu verteilen. Zudem bestand die Möglichkeit Pflanzen zu tauschen. Ableger oder gar Pflanzen selbst konnten zu einem der Standorte gebracht, getauscht oder einfach mitgenommen werden.

## Prävention im Viertel

Mit dem Projekt „Prävention im Viertel“ möchte das Quartiersmanagement das Brandenburgische Viertel zusammen mit Akteurinnen und Akteuren vor Ort und der Bewohnerschaft sicherer und attraktiver machen. Es sollen Problemlagen erkannt, analysiert und diesen, soweit möglich, entgegengewirkt werden. Das geht nur mit der Hilfe der Bewohnerschaft, den Expertinnen und Experten vor Ort. **Möchten Sie uns Ihre Meinung mitteilen?**

Dann schauen Sie auf unserer Website ([www.meinbrandenburgischesviertel.de](http://www.meinbrandenburgischesviertel.de)) vorbei und füllen Sie den Fragebogen aus. Sie finden den Fragebogen auch in ausgedruckter Form im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, in der Waldapotheke und im Sanitätshaus Koeppel. Den ausgefüllten Bogen können Sie im Anschluss in den Briefkasten des Quartiersmanagements in der Schorfheidestraße 13 werfen. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Hinweise.

## Graffiti-Projekt

Im Rahmen eines Street Art Projektes soll 2021 die Giebelwand der Sporthalle „Schwäzese“ des SV Motor Eberswalde e.V. im Brandenburgischen Viertel zur Potsdamer Allee hin sowie der Eingangsbereich der Halle neugestaltet werden. Im Zuge dessen wurden von Künstlerinnen und Künstler Entwürfe entwickelt und zusätzlich Bereiche bestimmt, die gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen gestaltet werden können. An der Giebelseite besteht die Möglichkeit für die Künstlerinnen und Künstler, in Abstimmung mit dem Eigentümer und dem Quartiersmanagement (QM), eine Idee als eigenes Werk umzusetzen.

**Hierbei ist auch Ihre Meinung gefragt:**

**Sie möchten sich beteiligen und eine Stimme abgeben? Dann gehen Sie auf unsere Webseite ([www.meinbrandenburgischesviertel.de](http://www.meinbrandenburgischesviertel.de)) und stimmen sie mit ab oder besuchen Sie uns im Kontaktbüro in der Schorfheidestraße 13. Ihrem Favoriten können Sie bis zum 18.06.2021 Ihre Stimme geben. Das Quartiersmanagement freut sich über Ihr Mitwirken.**

## Kinderhände machen Kunst

Am 29.04.2021 wurde das Projekt „Kinderhände machen Kunst“ im Schaufenster des Heidewaldcenters (Richtung Frankfurter Allee) enthüllt und kann dort bis Ende August besichtigt werden. Bei der Aktion haben zahlreiche Kinder aus den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen des Brandenburgischen Viertels mitgewirkt und auch darüber hinaus. Durch Abstands- und Kontaktverbote fällt den Händen eine besondere Symbolik zu. Die Kinder sollten ihre eigenen Hände auf Papier kreativ abbilden, um über die Collage auf diese Weise „in Berührung“ zu kommen. Die bunten Farben machen die Vielfalt und die Kraft der Kinder deutlich. Darüber hinaus gehen die Hände auf der Collage ineinander über, dabei wirkt es so, als halten und stützen sich die Hände gegenseitig. Die Projektidee entstand aus der Zusammenarbeit des Quartiersmanagements mit der Künstlerin Juni (bekannt als Lady Undertone).



Quartiersmanagement

# Sozialer Zusammenhalt im Brandenburgischen Viertel

Neubau Hortgebäude – Kyritzer Straße 17

## Architektenwettbewerb



**Im Brandenburgischen Viertel ist es dringend erforderlich, zur qualitativen Verbesserung der Betreuungssituation von Kindern in der Altersgruppe 6-12 Jahre, für die Nutzung freistehende Räume zu finden. Nach intensiver Prüfung vorhandener Gebäude, entsprach kein Gebäude den modernen pädagogischen Ansprüchen. Umfangreiche Umbauten von Bestandsgebäuden sind aus Erfahrung der Kommune finanziell nicht günstiger als ein Neubau. So wurde, nach vielen Abwägungen, die Planung eines Hortneubaus für ca. 150 Kinder angeschoben. Da die Stadt Eberswalde Eigentümer eines zentralen freien Grundstückes direkt neben der Grundschule Schwärzesees ist, war der neue Standort schnell gefunden.**

Um ein innovatives Ergebnis für den Neubau zu erzielen, wurde 2020 ein Realisierungswettbewerb ausgelobt. Den Wettbewerb betreute das erfahrene Büro Bruckbauer & Hennen GmbH aus Jüterbog.

15 Wettbewerbsarbeiten, die auch ein Modell enthalten, wurden fristgerecht eingereicht. Vier Fachpreisrichter und drei Sachpreisrichter entschieden über die Wettbewerbsarbeiten. Nach dem ersten Entscheidungsgang der Preisrichter, nach den Arbeiten mit grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln ausschieden, blieben zehn Arbeiten im Rennen. Mit der zweiten Entscheidungsrunde wurden herausragende Arbeiten ermittelt. Aus den vier ausgewählten Büros wurde dann der Wettbewerbssieger ermittelt. Es wurden drei Preise und eine Anerkennung vergeben. Die Teilnehmer erhielten eine Aufwandsentschädigung. Der Wettbewerbssieger, das Architektenbüro Numrich/Albrecht/Klumpp aus Berlin, konnte für die weitere Planung und Vorbereitung der Umsetzung der Baumaßnahme gewonnen werden. Das neue eingeschossige barrierefreie Gebäude wird in Holzbauweise errichtet und soll im Herbst 2022 in Nutzung gehen.

Für den Neubau wurden Kosten in Höhe von 6,6 Millionen Euro veranschlagt. Die Baumaßnahme ist zu 80 % förderfähig und wird mit Hilfe von Städtebaufördermitteln zu je einem Drittel von Bund, Land und Kommune finanziert.

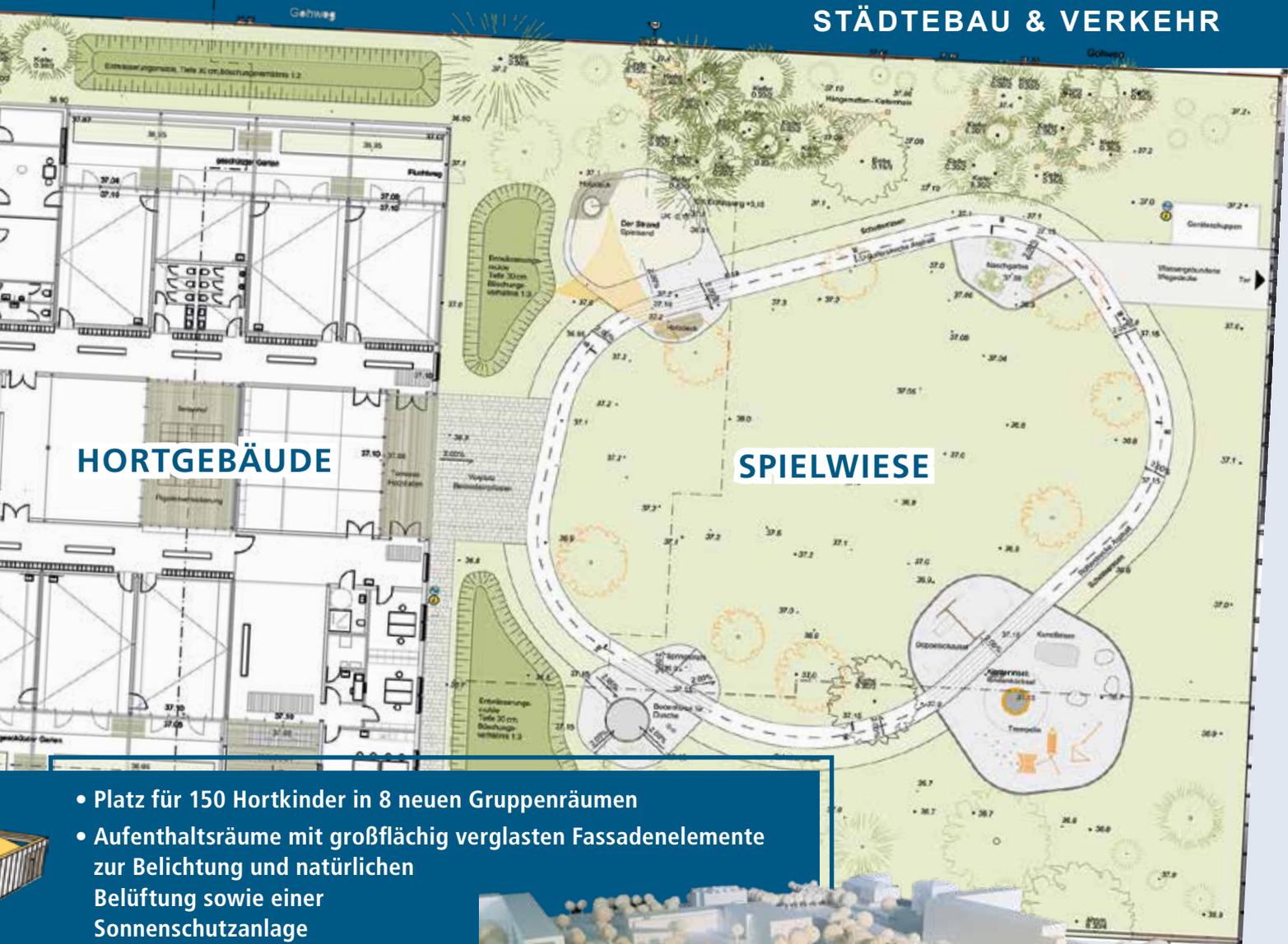
## Gebäudeplanung

**Geplant wird das Gebäude für 150 Hortkinder mit acht Gruppenräumen, einem Speiseraum, einem Mehrzweckraum, Sanitär- und Küchenbereich, Technik- und Personalräumen.**

Das neue eingeschossige Hortgebäude wird aus Holzmodulen gefertigt. Die Wände bestehen aus wärmedämmten Holztafeln. Die Außenwände der geplanten Holzbau-Rasterstruktur werden mit senkrecht verlegten Holzleisten aus unbehandelter Lärche bekleidet. Die Innenwände werden entsprechen der Raumnutzung gestaltet.

Alle Aufenthaltsräume erhalten großflächig verglaste Fassadenelemente zur Belichtung und natürlichen Belüftung inklusive einer notwendigen außenliegenden Sonnenschutzanlage. Der Sonnenschutz wird eine Raffstoreanlage aus Alu-Lamellen. Doppelflügelige Türen führen direkt ins Freie.

Perspektive  
Nordwest



- Platz für 150 Hortkinder in 8 neuen Gruppenräumen
- Aufenthaltsräume mit großflächig verglasten Fassadenelemente zur Belichtung und natürlichen Belüftung sowie einer Sonnenschutzanlage
- 4.660 m<sup>2</sup> Freianlage davon 2.300 m<sup>2</sup> als Spielfläche mit Spielwiese



Quelle: Bruckbauer &amp; Hennen GmbH, Jüterbog

Die Dachkonstruktion besteht aus Holzbalkendecken. Die Dachflächen werden zur Regenwasserrückhaltung, Verbesserung des Klimas und Schutz der Dachabdichtung vor Witterungseinflüssen mit einer extensiven Dachbegrünung, bestehend aus Wurzelschutzbahn, Trennlage, Dampfdruckausgleichsschicht, Drainageschicht und einer Substratschicht ausgeführt.

Zur Tagesbelichtung werden Lichtkuppeln bzw. durchgehende Dachfenster im mittleren Bereich des Daches hergestellt. Die Sheddächer der Gruppenräume erhalten in den steilen Dachflächen einzelne Schwingfenster zur Querlüftung sowie festverglaste Fensterflächen zur Belichtung der tiefen Raumbereiche.

Der Mehrzweckraum wird zur Verbesserung der Raumakustik mit Akustik-Paneelen bekleidet.

## Freianlagen

Die Außenanlagen und Spielflächen liegen hauptsächlich östlich des neu-

**en Gebäudes. Die Erschließung erfolgt über den südlich gelegenen Haupteingang. Damit die Kinder das Gelände nicht verlassen müssen, wird eine direkte Verbindung zum Schulhof der Grundschule hergestellt.**

Die Freianlagen betragen ca. 4.660 m<sup>2</sup>, davon werden im Zentrum des Grundstücks ca. 2.300 m<sup>2</sup> als Spielfläche mit einer Spielwiese und einer umlaufenden Rollerstrecke gestaltet. Durchbrochen wird die Rollerstrecke mit drei thematischen Spielinseln (Kletterinsel, Wasser- und Sandspielplatz) und einem Naschgarten aus Hochbeeten. Im nördlichen und südlichen Randbereich werden die Baum- und Gehölzbestände erhalten und ergänzt sowie durch eine Rundbank und Hängematten nutzbar gemacht. Nördlich und südlich der

Gruppenräume werden geschützte Gartenflächen inklusive Sitzgarnituren aus Bänken, Tischen und Papierkörben angelegt.

Das Niederschlagswasser der Dachflächen und der befestigten Freiflächen wird über Rasenmulden und Rigolen versickert oder direkt in anliegende Grünflächen oberflächlich entwässert. Am Eingangsbereich werden Fahrradbügel installiert. Weiterhin werden in den Freiflächen ein Gerätehaus und ein Müllcontainerplatz integriert. Das Grundstück ist voll erschlossen. Im Baubereich liegen alle notwendigen Versorgungsmedien vor. Das Gebäude kann somit an alle notwendigen Leitungen angeschlossen werden, wie z. B. an die vorhandene Fernwärmeversorgung.

Heike Pankrath

# „Weniger Grau – mehr Grün“

## Anpassungsstrategien in Zeiten des Klimawandels

Endlich Sommer! So werden viele denken, nachdem das Frühjahr und besonders der April recht kalt waren. So ist die Sehnsucht nach einem schönen Badetag am See, einem leckeren Eis in der Lieblingseisdiele oder einen entspannten Abend im Freien sicher groß.

### Was bringt der Klimawandel?

Die letzten drei Sommer haben aber auch gezeigt, was passiert, wenn es anhaltend nicht genügend regnet und dazu noch heiß ist. Die Wasserstände von Seen gehen zurück, Wälder leiden unter der Trockenheit und werden anfälliger für Schädlinge und wer einen eigenen Garten hat, wird festgestellt haben, dass häufiger gegossen werden muss, um eine gute Ernte zu erzielen.

Die Prognosen für den Klimawandel sagen derzeit eine Verschiebung der Niederschläge in die Wintermonate voraus, bei steigenden Durchschnittstemperaturen zwischen +0,3 und 5,0 °C. Auch die Anzahl der Extremwetterereignisse wie Stürme und Sturzfluten wird zukünftig steigen. Gepaart mit zunehmender Trockenheit oder gar Dürreperioden können sich gerade im Frühjahr und Sommer anspruchsvolle Konstellationen für Mensch, Umwelt aber auch die lokale Wirtschaft ergeben.

Um zwei Beispiele zu nennen: hohe Temperaturen können für Menschen mit schwachem Kreislauf sehr belastend sein und weniger Niederschläge dafür sorgen, dass es zu Rückgängen der Ernteerträge in der Landwirtschaft kommt und in der Folge zu Preissteigerungen.

### Wie aber kann man sich an den Klimawandel anpassen?

Bei der Anpassung an den Klimawandel dreht sich vieles um das Wasser. So kann man für sein eigenes Wohlbefinden und die Gesunderhaltung sorgen, indem man, entsprechend den Temperaturen, ausreichend Flüssigkeit zu sich nimmt. Die Gesellschaft für Sport und Gesundheit empfiehlt pro Kilogramm Körpergewicht 30 bis 40 Milliliter pro Tag – im Schnitt also 2 bis 3 Liter. Bei hohen Temperaturen kann der Bedarf auch noch ansteigen. Zum Vergleich: bei einem 15-minütigen Saunagang verdunstet der Körper bis zu einem Liter Wasser. Besonders gefährdet sind hier Säuglinge, Kleinkinder und ältere Menschen mit Betreuungsbedarf. Um die Kinder kümmern sich ihre Eltern, aber gerade für alleinstehende Ältere kann Nachbarschaftshilfe in solchen Situationen überlebenswichtig sein. Es hilft also, wenn man sich kennt.



Wer über ein eigenes Grundstück verfügt, hat vielfältige Handlungsmöglichkeiten. Um der Aufheizung von Flächen und Gebäuden vorzubeugen, sollten helle Farben verwendet werden. Diese erhöhen die Reflektion von Wärmestrahlen. Um Wohnräume vor der Aufheizung zu schützen, bietet sich die außenliegende Installation von Verschattungselementen wie beispielsweise Markisen oder Rollläden an. Grünflächen heizen sich deutlich weniger auf, daher macht es Sinn Hofflächen zu entsiegeln und zu begrünen, ebenso wie Fassaden und Dächer. Zudem können zusätzliche Bäume für weitere Wohlfühlorte im Schatten sorgen.

**Begrünungsmaßnahmen dienen aber nicht nur der Senkung von Temperaturen**, sondern reduzieren bei größeren Regenereignissen auch den Oberflächenabfluss und vermeiden somit die Überlastung der Kanalisation, was zu Rückstau und Überschwemmung z. B. in Kellerräumen führen kann. Hier hilft übrigens die vorsorgliche Installation einer Rückstausicherung und aber auch die Überprüfung des Versicherungsschutzes gegen Elementarschäden kann sinnvoll sein, da sich Phänomene wie Starkregen oder Stürme in den nächsten Jahren weiter häufen werden.

Wenn Entsiegelungen und Dachbegrünungen nicht möglich sind, kann das anfallende Regenwasser z. B. auch in unterirdischen Zisternen gesammelt und für verschiedene Zwecke genutzt werden. Dazu zählt ganz klassisch die Gartenbewässerung aber auch die Nutzung des gefilterten Regenwassers in nicht sensiblen Bereichen des Haushaltes wie der Toilettenspülung oder der Waschmaschine. Das spart Trinkwasser und schont die Technik, denn das gesammelte Wasser ist „weich“ und damit kalkfrei.

Bei der Fülle an Maßnahmen, die man zur Anpassung an den Klimawandel ergreifen kann, bleibt eins wichtig: **anfangen**. Denn je später die Anpassung stattfindet, desto schwieriger wird es.

### Förderprogramm Umweltprojekte

Für Maßnahmen der Gebäudebegrünung und Freiflächengestaltung können auch Privatpersonen bei der Stadt Eberswalde Fördermittel beantragt werden. Über das Förderprogramm „Umweltprojekte“<sup>1)</sup> können Vorhaben mit bis zu 1.000 Euro bezuschusst werden. Informationen dazu erhalten sie unter dem Link unten oder unter 03334-64616 oder p.fritze@eberswalde.de.

Aktuelle Informationen und Tipps zum Umgang mit dem Klimawandel bietet z. B. das „Klimavorsorgeportal“<sup>2)</sup> der Bundesregierung, welches sich nicht nur an Behörden oder Unternehmen richtet, sondern ausdrücklich auch interessierte Bürgerinnen und Bürger anspricht. In der Rubrik „Dienste“ werden zahlreiche Themenbereiche bearbeitet, beispielsweise im Leitfaden „Mein Haus – in Zukunft klimaangepasst“<sup>3)</sup>.

Jacob Renner

<sup>1)</sup> [www.eberswalde.de/start/stadtentwicklung/umweltprojekte-foerderung](http://www.eberswalde.de/start/stadtentwicklung/umweltprojekte-foerderung)

<sup>2)</sup> [www.klivoportal.de](http://www.klivoportal.de)

<sup>3)</sup> [www.repos.hcu-hamburg.de/handle/hcu/461](http://www.repos.hcu-hamburg.de/handle/hcu/461)

# Radfahrende im Blick

Aktionstag zur Unfallprävention bei Radfahrern



Fahrradklingel aus. Vorbildliche Radler erhielten zudem ein Flick-Set und sind damit für Radfahr-saison gerüstet.

Ungefähr 1,5 Stunden dauerte der Einsatz an der Bahn-hofsbrücke und der am häufigsten festge-stellte Verstoß war das Fahren auf der falschen Straßenseite. Ein Verstoß gegen das Rechtsfahr-gebot kostet regulär 15 € und ist ein Betrag, der an diesem Tag nur bei besonders uneinsichtigen Personen erhoben wurde. Oft gibt es Gründe für das falsche Verhalten: die schiere Unwissenheit, weil es der kürzere Weg ist oder weil Wege eine schlechte Beschaffenheit haben. Am Ende sollte aber die Sicherheit höchste Priorität haben und deshalb gilt:

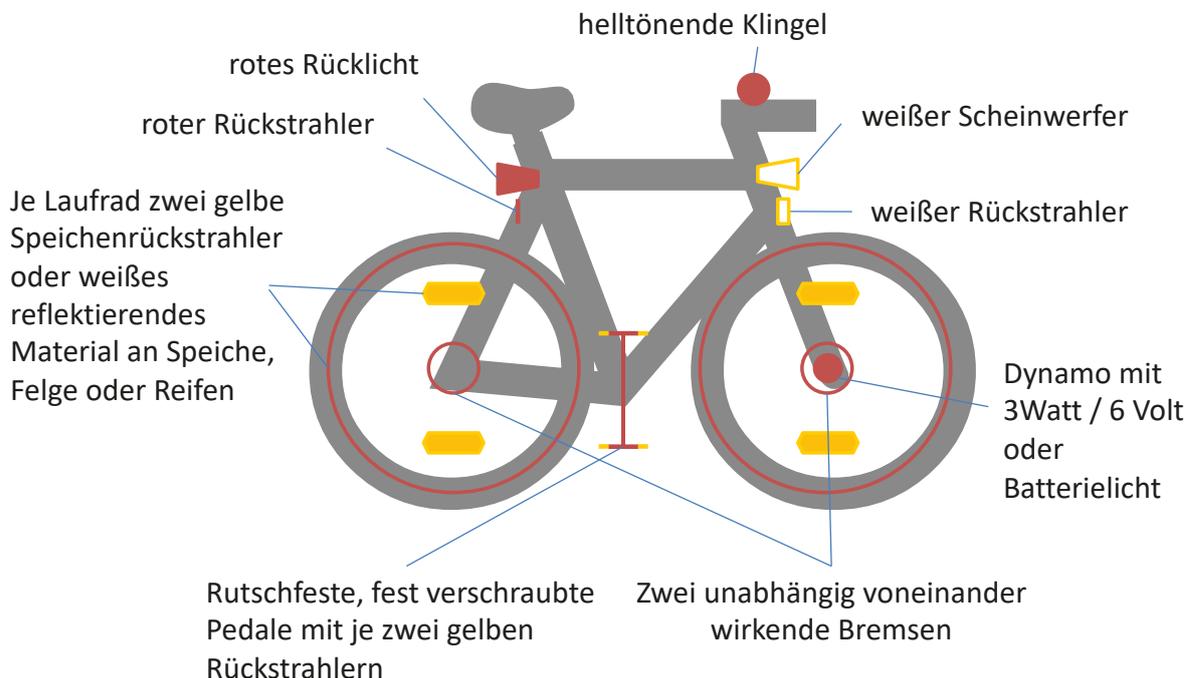
- gut sichtbar auf der rechten Straßenseite radeln
- vorausschauend fahren und zum Selbstschutz mit den Fehlern anderer rechnen
- ein verkehrstaugliches Fahrrad gemäß Straßenverkehrszulassungsordnung fahren

Radverkehrsförderung kennt viele Wege. Unter diesem Motto durfte sich die Stadt Eberswalde an dem von der Polizei Brandenburg am 05. Mai 2021 mitorganisierten deutschlandweiten Aktionstag zur Unfallprävention bei Radfahrenden beteiligen.

Die Aktion mit vorbeugendem Charakter, bei der sich falsch verhaltende Radfahrende im Fokus standen, galt nicht dem Abkassieren, sondern der Informationsvermittlung zu korrektem und sicherem Verhalten im Straßenverkehr. Und es handelt sich hierbei um Informationen, die Leben retten können. Die Stadt Eberswalde unterstützte außerdem durch Informationsvermittlung und half bei Bedarf mit der Montage einer helltönenden

*Gute Fahrt!*

Jacob Renner



# Eberswalder Kunstwerke

## TEIL 17 – Sgraffito zum Wiederaufbau der Stadt von Rudolf Grunemann

Am Giebel des Wohngebäudes Grabowstraße 34 a befindet sich ein Sgraffito-Wandbild, das 1961 nach einem Entwurf des Frankfurter Maler und Grafikers Rudolf Grunemann angefertigt wurde.

Nach den Kriegseinwirkungen wurden die historischen Gebäudereste abgerissen und die Ecke Eisenbahn-/Grabowstraße im Jahr 1958 zum Aufbaugelände erklärt. So entstanden in den Jahren 1960/61 die drei Wohnböcke an der Ecke der ehemaligen Wilhelm-Pieck-/Hans-Beimler-Straße. Das Werk von Grunemann stellt den Wiederaufbau der Stadt dar. Das Wandbild wurde 2004 mit Hilfe von Städtebaufördermitteln durch die Firma Maler- und Bauarbeiten GmbH restauriert.

Der deutsche Maler, Grafiker, Illustrator und Holzschneider Rudolf Grunemann wurde am 18. September 1906 in Frankfurt (Oder) geboren. Aufgewachsen ist er in Słubice. Gefördert durch den Frankfurter Künstler Max Heilmann, begann der gelernte Fotograf Grunemann seine künstlerische Ausbildung autodidaktisch. 1927 studierte Grunemann an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg.

Grunemann faszinierte sehr der skandinavische und nördliche Kulturraum mit seinen Menschen und Landschaften. Er führte zahlreiche Reisen in Norwegen, Schweden, Finnland und Dänemark durch. 1928 unternahm er seine erste mehrmonatige Nordlandreise nach Lappland. Bei seinen langen Aufenthalten unter lappländischen Nomaden in den 1920er und 1930er Jahren entstanden viele Porträts, Tierstudien und Landschaftsbilder. 1934 verfasste er eine Publikation über den norwegischen Polarforscher Roald Amundsen (1872-1928).



VOR DER SANIERUNG



NACH DER SANIERUNG

Bekannt geworden ist Grunemann unter anderem durch Fotomappen über die Kunstschatze der Marienkirche in Frankfurt (Oder) aus den 1920er Jahren.

Mitte der 1930er Jahre beschäftigte er sich dann zunehmend mit der Wandmalerei, in Secco- und Freskotechnik. Baubezogene Kunst und grafische Produktionen bestimmten seine Arbeit. In Bezug auf die verwendeten Techniken und Materialien sind sie ebenso facettenreich wie seine Themen.

1945 beteiligte er sich an der ersten gesamtdeutschen Ausstellung im Zeughaus Berlin. Danach folgten einige Einzelausstellungen in Frankfurt (Oder) sowie weitere Gemeinschaftsausstellungen in der Region.

1950 gehörte er zu den Mitbegründern des Bezirksverbandes Bildender Künstler, in dessen Vorstand er viele Jahre als Mitglied wirkte.

1954, anlässlich der Eröffnung des Schulneubaus in Jamlitz, schuf Grunemann ein großes Wandgemälde (Deutschlandkarte mit Sehenswürdigkeiten aus Blattgoldbildern) welches trotz der Teilung Deutschlands durch Raffinesse des Lehrerkollegiums bewahrt werden konnte. (MOZ 9. November 2014 von Jörg Kühl)

Rudolf Grunemann lebte bis zu seinem Tod, im April 1981, in seiner Heimatstadt Frankfurt (Oder). Er hinterließ mehr als 3.000 Werke, von denen einige seiner baubezogenen Werke noch heute im Stadtbild von Frankfurt zu sehen sind. Die Zeichnungen und Bilder aus den 1920er und 1930er Jahren, befinden sich zum größten Teil in Privatbesitz.

Heike Pankrath



Die Erstellung des „report e“ wird durch Mittel der Stadterneuerung des Bundes, des Landes Brandenburg und der Stadt Eberswalde finanziert.

**Herausgeber:** Stadtverwaltung Eberswalde  
Baudezernat - Stadtentwicklungsamt  
Breite Straße 39, 16225 Eberswalde  
Telefon: 03334/64-611; ISSN 1436-235X  
Redaktion: Stadtentwicklungsamt Eberswalde

**Satz und Layout:** agreement werbeagentur GmbH,  
Alt-Moabit 62, 10555 Berlin, Telefon: 030/971012-0,  
E-Mail: info@agreement-berlin.de

**Fotos:** Dr. Schliebenow Luftbild Barnim (S.1); Stadt Eberswalde/Heike Pankrath (S.2,4,8); QM (S.3) Bruckbauer & Hennens GmbH, Jüterbog (S.5); KuBuS freiraumplanung GmbH & Co.KG (S.4/5); Numrich Albrecht Klumpp Architekten GmbH (S.4/5); Stadt Eberswalde/Jacob Renner (S.6); Revierpolizei Eberswalde/Gerd Panzlaff (S.7); VCD Nordost (S.7)

**Auflage:** viermal jährlich 21.500  
Der „report e“ im Internet: [www.eberswalde.de](http://www.eberswalde.de)  
**Druck:** X-Press Grafik & Druck GmbH  
**Vertrieb:** Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG